7/2020
19. April bis 2. Mai

Pfarreiblatt

OBWALDEN

Bei Redaktionsschluss war nicht klar, ob und wie weit Gottesdienste und Anlässe stattfinden können. Bitte informieren Sie sich auf den Webseiten der Pfarreien oder telefonisch bei den Pfarrämtern.

(Archivbild: df)

Die Kinder fehlen uns – fehlt noch etwas?

Wenn am Weissen Sonntag aufgrund der aktuellen Situation die ganze katholische Schweiz auf die Erstkommunion verzichtet, so vermissen viele die glücklichen Kindergesichter in und um die Kirche. Aufgeschoben ist Gott sei Dank nicht aufgehoben. Aber fehlen nur die Kinder?

Sarnen Seite 8/9
Schwendi Seite 10
Kägiswil Seite 11
Alpnach Seite 12
Sachseln Seite 13/14
Flüeli • Melchtal Seite 15/16
Kerns • St. Niklausen Seite 17/18
Giswil Seite 19/20
Lungern • Bürglen Seite 21

Eltern beteiligen sich

Die Erstkommunionfeier ist ein Gemeinschaftswerk

Der Weisse Sonntag muss ausfallen. Viele Obwaldner Pfarreien feiern dieses Jahr (voraussichtlich) an Fronleichnam Erstkommunion. Dennoch lässt sich jetzt schon berichten, wie Eltern ihre Kinder und damit auch die Religionslehrpersonen auf dem Weg zum Fest begleiten. Die Katechetin Vreni von Rotz beschreibt die Elternmitarbeit in Sarnen/Wilen.

Kinder der dritten Klassen hören im Religionsunterricht nach den Sommerferien erneut von Jesus, den sie bereits als Gottessohn und Freund der Kinder kennengelernt haben. Nun lädt sie dieser Jesus ein, zum ersten Mal von seinem heiligen Brot zu essen. Die Kinder gehören – zum ersten Mal und von dort weg immer wieder – zur Mahlgemeinschaft. Für sie beginnt ein Weg mit Lern- und Auftankstationen, der auf den Empfang der Liebe und Stärkung von Jesus durch sein Lebensbrot vorbereitet. «Wie sag ich's dem Kind?» Wir Religionslehrpersonen stellen uns dieser nicht ganz einfachen Herausforderung. Dabei sind wir auf die Mithilfe der Eltern angewiesen.

Einladung zum Elternabend: Nun gilt es ernst

Im Herbst bekommen die Eltern der Erstkommunikanten eine Einladung. Vielleicht halten sie diese mit gemischten Gefühlen in den Händen. Damals bei der Taufe haben sie versprochen, ihrem Kind von der Liebe Gottes und vom Wirken Jesu zu erzählen und ein Leben im Vertrauen auf die Begleitung Gottes und in der Gemeinschaft der Pfarrei vorzuzeigen. Nun gilt es mit diesen Versprechen ernst.

Am Elternabend wird nicht nur informiert, das Jahresprogramm verteilt, von Vorbereitungen im Religionsunterricht und in den Feiern erzählt, sondern auch Mitsprache erwartet. Sarnen kennt die Tradition, dass Eltern abstimmen, welches Erstkommunionthema die Kinder zum Geheimnis des heiligen Brotes begleitet. Es soll möglichst leicht verständlich sein. Von den drei Themen wurde diesmal «Jesus – dui bisch ds Liecht und mier sind dini Strahlä» gewählt. Unsere weiteren Vorbereitungen richten sich danach. Was machen wohl unsere Kinder damit? Was kommt ihnen in den Sinn, wenn wir uns Jesus als Sonne vorstellen und die Kinder sich als Strahlen von Jesus?

«Chiläschmuckleute», Kuchenbäckerinnen und Musikanten

Eltern sollen an der Mitarbeit, für die sie sich während dem anschliessenden Apéro einschreiben, Geschmack finden. Wir suchen «Allrounder», die für den Kerzenverzier-Anlass den Saal herrichten, Boden und Tische abdecken, Arbeitsplätze für die Kinder vorbereiten und bei der Wachsfolienausgabe mithelfen, die Kinder beraten und dann auch alles wieder aufräumen. Wir suchen Kuchenbäckerinnen. Wir suchen Eltern, die in der «Chiläschmuckgruppe» Ideen für Gestaltungselemente zum Leitgedanken sammeln, Material besorgen, Ateliers anleiten und die Kirche für den Festtag schmücken. Unser Pfarrer möchte eine «Elternliturgiegruppe» gründen, die mit ihm und den Religionslehrpersonen zusammen die Feiern und besonders den Festgottesdienst vorbereitet und durchführt. Und wir suchen «Kirchenmusiker», welche – begleitet von der Orgel – mit Instrumenten und Gesang die Erstkommunionfeier verschönern und die Kinder zum Mitsingen motivieren.

Mattia und Levin bemalen ihren Strahl am grossen Stern.

Die Begeisterung der Eltern

Stolz und dankbar dürfen wir Religionslehrpersonen sagen, dass uns Jahr für Jahr in allen Pfarreien viele Eltern begeistert und mit Power unterstützen. Lassen wir einige davon erzählen:

Olivia hilft in der «Chiläschmuckgruppe» mit.

«Es ist eine einmalige Gelegenheit, meine Kinder auf diesem Weg zu begleiten. Bereits Ramon war richtig stolz und freute sich, dass sein Mami mithalf. Auch Chiara findet es spannend, dass ihre Mutter wieder dabei ist und ihr manchmal etwas Insiderwissen verrät.» Olivia gehört zu den kreativen Menschen. Sie steuert nicht nur themengerechte Dekorationsideen bei; zusammen mit der «Chiläschmuckgruppe» entwickelt sie Werkarbeiten für die Kinder.

Pias ältester Sohn Janik gehört zu den jetzigen Erstkommunikanten.
Am Elternabend hat sich Pia von Olivia als ebenfalls kreative Frau zur Mitarbeit bei der «Chiläschmuckgruppe» überzeugen lassen. «Mich interessiert, wie ein Erstkommunionweg überhaupt funktioniert», sagt sie. «Es macht Spass, dabei zu sein, mitzudenken und mitzuentwickeln. Ich fand es spannend, am Vorbereitungstag die Kinder anzuleiten und mit bekannten und unbekannten Eltern ins Gespräch zu kommen.»

Unsere Floristin heisst Caroline.
Sie ist zum ersten Mal dabei. Ihr Sohn Gian ist sich gewohnt, dass sich Mami und Papi dort einsetzen, wo Hilfe gefragt ist und wo sie ihre Dienste und Talente anbieten können. Caroline fühlt sich wohl in der «Chiläschmuckgruppe»: «Wir sind eine richtig coole Gruppe. Jedes übernimmt, was es kann, niemand funkt anderen ins Werk. Alle Teile ergeben zusammen ein gelungenes Gemeinschaftswerk.»

(Bilder: zvg)

Eine ruhige Einstimmung führt Kinder und ihre Begleitpersonen zum Kern der Erstkommunionvorbereitung.

Silvia ist eine erfahrene Erstkommunikanten-Mutter.
Sie schreibt: «Unsere jüngste Tochter Larissa feiert nun Erstkommunion. Zum Mithelfen wollte ich bei etwas Neuem dabei sein. Jetzt darf ich die «Chiläschmuckgruppe» unterstützen: eine kreative und aufgestellte Frauengruppe, welche mit wenig Aufwand Grossartiges gestaltet. Per WhatsApp wird schnell und einfach organisiert und abgemacht. Im Hintergrund gibt es viel zu tun. Unser Vorbereitungstag ist prima gelungen. Ich staune jedes Mal, wie toll die Kinder arbeiten.»

Regi, unsere Künstlerin, schafft Grosses.
Regi schreibt: «Grundsätzlich liebe ich Basteln und Dekorieren. Deshalb meldete ich mich für die Mithilfe in der «Chiläschmuckgruppe». Reizvoll und anspruchsvoll war es, die Ideen der Gruppe gemeinsam zusammenzubringen und etwas zu erschaffen, was alle vertreten konnten. Mir wurde die Verantwortung für den «Strahlenstern» – ein zentrales Element des Kirchenschmucks vom Weissen Sonntag – übertragen. Die Anfertigung forderte mich, denn der Stern musste am Vorbereitungstag soweit fertig sein, dass die Kinder bei der endgültigen Ausgestaltung mithelfen konnten. Das haben sie sehr gut gemacht. Die Vorfreude auf den Weissen Sonntag und das gemeinsame Fest betrachte ich als Gegenleistung für meine Mitarbeit in der Elterngruppe.»

Silvia und Ruedi sind begeisterte und ebenso motivierende Musikanten und Sänger.
Zusammen mit Sandra, Primus und Richard leiten und begleiten sie den diesjährigen Elternchor. Wir geben Silvia und Ruedi das Wort:
«‹Macht ihr an meiner Erstkommunion auch Musik wie vor zwei Jahren?›, fragte Jori vor dem Elternabend. Bereits vor zwei Jahren durften wir mit einem begeisterten Elternchor und tollen Musikern den Gottesdienst unserer Tochter musikalisch umrahmen. Die Liederauswahl in einer kleinen Elterngruppe und die Proben bereiteten viel Spass. Singen macht glücklich. In den Proben gab es viel zu lachen, und am grossen Tag war das gemeinsame Singen und Musizieren ein Höhepunkt, vor allem durch die kräftigen und begeisterten Stimmen der Erstkommunikanten. Da blieb uns Eltern schon mal kurz ein Ton im Hals stecken und es gab Hühnerhautmomente, wenn die Kinder ihre Einsätze voller Power und Freude perfekt brachten. Auch dies-

mal üben wir mit grosser Vorfreude und einer unkonventionellen Instrumentalbesetzung sowie mit sehr starken Stimmen für den Weissen Sonntag unserer Kinder. Es wird ein bunter Mix aus verschiedenen Musikstilen sein: modern, traditionell, kindergerecht, fätzig und tiefgründig. Wir freuen uns sehr.»

Am Vorbereitungstag arbeiten Kinder und Erwachsene motiviert und konzentriert.

Primus und Angela haben sich an ein «heisses Eisen» herangewagt.
Sie gehören in diesem Jahr zur Elternliturgiegruppe. Primus schreibt: «Es war für mich klar, dass ich mich in irgendeiner Form bei der Vorbereitung und Gestaltung des Weissen Sonntages einbringen wollte. Nie hätte ich sonst erfahren, wie viel Kreativität und Zeit die Gestaltung von speziellen und lebendigen Gottesdiensten erfordert. In den Vorbereitungssitzungen lernten wir Laien in Crashkursen unseres Pfarrers Bernhard Willi erstmal einiges über die Liturgie und die Sakramente. Vor dem Kirchenvolk zu reden, traute ich mir aufgrund meines Berufes zu. Spass bereitete mir auch die Freiheit, bestehende Texte selber der Situation anzupassen oder zusammen mit der Katechetin einen kindergerechten Dialog vorzutragen. Fazit: Die Elternliturgiegruppe brachte mir viel mehr Erfüllung als Stress. Ich freue mich auf einen lebendigen Festgottesdienst.» Angela schliesst sich an: «Ich schätze die Arbeit in der Liturgiegruppe sehr, da wir eine kleine, aber feine Truppe sind. An unseren Treffen erklärt uns Pfarrer Willi auf spannende Art und Weise die Ursprünge der verschiedenen Feierlichkeiten und Sakramente. Anschliessend gehen wir mit ihm den detaillierten Ablauf für den Gottesdienst durch und teilen uns die liturgische Gestaltung auf. Ich empfinde es als Ehre und Bereicherung, eine Einführung, eine Besinnung oder Fürbitten mit meinen Gedanken und Worten aufsetzen und im Gottesdienst vortragen zu können. Wenn ich damit auch nur ein Herz berühre, dann macht mich das glücklich.»

… und all die anderen
Wir könnten noch viele Mithelferinnen und Mithelfer erzählen lassen: Die «Allrounder-Eltern», dann auch Geschäfte aus Sarnen und Umgebung, welche uns mit bester Beratung und fairen Preisen Material liefern, ehemalige Erstkommunioneltern, welche wir als Fotografen oder Kleiderfrauen rufen dürfen …

Uns ist bewusst, dass Eltern – zum Wohle und zur Freude ihrer Kinder – eine grosse Vorbereitungsarbeit für das Fest leisten und ihre Kinder zu jedem Anlass begleiten (und manchmal vielleicht auch zur Teilnahme motivieren müssen). Wir danken ihnen mit dem Refrain des diesjährigen Sarner Erstkommunionhits «Pack en Suneschtraal» von Andrew Bond. Der Text geht ins Herz und wird auch nach der Erstkommunion, die wir dann hoffentlich an Fronleichnam feiern dürfen, von Jesu Licht und Liebe weitererzählen und uns strahlen lassen.

Vreni von Rotz-Ettlin

«Pack en Suneschtraal»

Gniäss dis
groossä Glück,
brich ab dervo
es chliises Stück,
zum daa und deet
wos nötig isch niiw pflanzä.

Pack en Suneschtraal und
nimm en mit und uberall,
wos Schattä hed, da laahsch
nä fröhlich taanzä.

Vreni von Rotz ist Katechetin in Alpnach und Sarnen. Sie arbeitet in der Redaktionskommission des Pfarreiblatts mit und ist Mutter von zwei erwachsenen Töchtern.

Aus dem Elternbrief
Corona macht uns grosse Sorgen und bestimmt unseren Alltag. Wir hoffen und wünschen, dass es allen unseren Pfarreiangehörigen gut geht und dass die frohe Osterbotschaft vom neuen Leben auch ohne öffentliche Gemeinschaftsfeiern wohltuend angekommen ist.

Katechetinnen von Sarnen/Wilen

Kirche und Welt

Weltkirche

Frankreich

Priester feiert Messen an ungewöhnlichen Orten

Der französische Priester Geoffroy de la Tousche feiert in diesen Zeiten Messen an Orten, die auf besondere Weise im Zusammenhang mit der Corona-Krise stehen, und überträgt sie ins Internet. In einer Bäckerei zelebriere er bei denen, die «nachts arbeiten, um uns zu ernähren», so de la Tousche. Weitere Messen fanden auf einem Bauernhof, in einem Restaurant, einem Supermarkt und auf einem Lastkahn statt.

Turin

Live übertragenes Gebet vor Turiner Grabtuch

Erstmals wurde ein Gebet vor dem Turiner Grabtuch online und im Fernsehen live übertragen. Der Turiner Erzbischof Cesare Nosiglia hielt am Karsamstag vor der als Grabtuch Jesu verehrten Reliquie eine Andacht. Ihn hätten Tausende Bitten von Menschen erreicht, in «dieser Zeit grösster Schwierigkeiten während der Karwoche vor dem Grabtuch Gott darum bitten zu dürfen, wie Jesus das Übel zu besiegen», sagte Nosiglia in seiner Ankündigung.

Österreich

Vor 75 Jahren brannte das Herz von Wien

Das Feuer, das Plünderer in der Wiener Innenstadt gelegt hatten, griff am 11. April 1945 auf den Stephansdom über. Kardinal Innitzer sagte angesichts des Schadens: «Wir werden ihn halt wieder aufbauen müssen.» Was vor 75 Jahren im Herzen Wiens passierte, trieb vielen entsetzten Bewohnern die Tränen in die Augen und fügte dem Unheil des mehr als fünfjährigen Weltkriegsfurors in Wien einen weiteren, letzten Höhepunkt hinzu: Am 12. April 1945 stürzte die «Pummerin», die grösste Glocke des Stephansdoms, als Folge eines Dachbrandes in die Turmhalle herab und zerbrach. Tags darauf durchschlug eine einbrechende Stützmauer das Gewölbe des südlichen Seitenchors, das Feuer zerstörte auch Chorgestühl und Chororgel, Kaiseroratorium und Lettnerkreuz.

Italien

Zweifel um rührende Corona-Geschichte

Seit einigen Tagen kursiert in den sozialen Medien die Mitteilung über einen an der Corona-Erkrankung gestorbenen Priester aus Bergamo. Das Portal kath.net schreibt unter «Priester überlässt Corona-Mitpatient Beatmungsgerät – und stirbt» von der «selbstlosen Tat eines italienischen Pfarrers , die grosse Anteilnahme in sozialen Netzwerken auslöst». Der 72-Jährige wird beinahe als moderner Heiliger gefeiert. Bald schon aber machten sich Zweifel über die Echtheit der Geschichte breit. Die Seite katholisch.de schreibt von «Bekannten, die einen anderen Ablauf der Ereignisse erzählen». Sie teilten einem Internetportal mit, dass «Giuseppe Berardelli die Beatmung vor allem deshalb abgelehnt habe, weil er sie schlicht nicht habe vertragen können». Und die Wahrheit über die «Kirchgemeinde nahe Bergamo, die das Beatmungsgerät speziell für den infizierten Priester erworben» haben soll, stand von Anfang an auf wackligen Beinen. «Es gab überhaupt keine Beatmungsgeräte, die von ausserhalb des Krankenhauses kamen», sagte ein Freund Berardellis. Er wäre sich aber sicher, dass im geschilderten Fall der Verstorbene sein Gerät einem Jüngeren überlassen hätte.

Kirche Schweiz

Bistum Chur

Kirchenleute protestieren mit Videos gegen Churer Bistumsleitung

Personen äussern auf der Webseite «Vielstimmig Kirche sein» ihre Kritik am Vorgehen des Apostolischen Administrators und zeichnen ihre ganz eigene Vision von Kirchesein. Unter ihnen auch bekannte wie die Präsidentin des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes, Simone Curau-Aepli, die Churer Professorin Eva-Maria Faber, der Churer Professor Christian Cebulj und die feministische Theologin Regula Grünenfelder aus Luzern. Der Link auf die Webseite ist an Palmsonntag mit einem erklärenden Schreiben an den Apostolischen Administrator von Chur, Peter Bürcher, gesandt worden, wie Veronika Jehle gegenüber kath.ch schreibt. «Wir verleihen damit einmal mehr unserem Anliegen Gehör, unsere Kirche im Bistum Chur aktiv mitzugestalten», so Jehle. Das Schreiben ging auch an Unterstützerinnen und Unterstützer der Petition gegen die Absetzung von Martin Kopp. Diese werden ermutigt, ebenfalls ein Video mit ihrem Meinungsbeitrag zuzusenden.

Einsiedeln

Silja Walter in 30 Tagen

Martin Werlen macht im Blog auf kath.ch auf sein neu erschienenes kleines Büchlein mit Meditationen aufmerksam. «Es mag komisch scheinen, wenn der Autor sein Büchlein empfiehlt. Das ist möglich, weil ich hier tiefe und zugleich schlichte Gedanken von Silja Walter der Öffentlichkeit vorlege. Aus eigener Erfahrung weiss ich, dass sie gut tun – gerade jetzt in dieser grossen Krisenzeit.» Das Büchlein trägt den Titel «Silja Walter in 30 Tagen. Für Anfänger und Fortgeschrittene» und ist im Herder Verlag erschienen.

Ereignisse im Bistum Chur

Entrüstung beim Obwaldner Kirchgemeindeverband

Die Absetzung von Generalvikar Martin Kopp durch den Apostolischen Administrator Bischof Peter Bürcher kommt in der Urschweiz schlecht an. Die Kantonalkirchen von Uri, Schwyz, Nid- und Obwalden wehren sich lautstark. Der Verband röm.-kath. Kirchgemeinden des Kantons Obwalden protestiert bei Bischof Bürcher mit folgendem Schreiben:

Sehr geehrter Herr Bischof
Peter Bürcher

Von Ihren personellen Entscheidungen in Zusammenhang mit den Mitgliedern des Bischofsrats haben wir Kenntnis genommen. Wir kommen nicht umhin, Ihnen unsere Meinung dazu mitzuteilen, im Wissen darum, dass diese ohnehin irrelevant für Sie ist, denn wäre es anders, hätte man vor einer fristlosen Entlassung von Generalvikar Martin Kopp mindestens die Kantonalkirchen der involvierten Bistumskantone angehört, welche ja auch massgeblich die finanziellen Mittel für das Generalvikariat Urschweiz bereitstellen.

Zwist statt Hoffnung verbreitet

Ganz allgemein ist festzustellen, dass die Bistumsleitung mit diesem Verhalten einmal mehr Massstäbe gesetzt hat, was die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit angeht. Während das Land infolge der Coronavirus-Krise das erste Mal seit dem Zweiten Weltkrieg eine Notstandsgesetzgebung über sich ergehen lassen muss und während hunderttausende von Einwohnerinnen und Einwohnern grundlegende Ängste über ihre gesundheitliche und finanzielle Situation erdulden müssen, kommt von der obersten Leitung unseres Bistums nicht etwa eine positive Botschaft, welche den Gläubigen Halt und Zuversicht vermitteln kann, sondern das Bistum Chur ist einmal mehr ausschliesslich mit sich selber beschäftigt und setzt mit personellen Querelen Botschaften im negativen Sinn in die Öffentlichkeit hinaus. Offensichtlich ist man so mit sich selbst beschäftigt, dass man gar nicht mehr wahrnimmt, was draussen – ausserhalb des Schlosses zu Chur – vor sich geht. Die eigenen Befindlichkeiten und internen Machtkämpfe sind wichtiger als die Seelsorgeaufgaben am Mitmenschen. Dabei wären Zeiten wie diese gerade für die Kirche eine riesige Chance, den Menschen mit einer positiven Botschaft und mit lokalen Angeboten wie Unterstützungsleistungen im Alltag beizustehen und sie im Glauben und in der Hoffnung zu festigen.

Stattdessen ist die Botschaft aus Chur diejenige, dass es weitergeht wie bisher, nämlich, dass internen Streitigkeiten und Machtkämpfen Priorität eingeräumt wird. Ein schlechteres Bild kann in diesen Tagen wohl kaum abgegeben werden. Dass dies dem Ruf der gesamten Kirche abträglich ist, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Trotzdem fragen wir uns, ob Ihnen als Verantwortlichem für diesen Scherbenhaufen das bewusst oder ob es Ihnen schlichtweg egal ist.

Kopp steht ein für eine aufgeschlossene Kirche

Mit Martin Kopp und seinem engeren Team durften wir über die Jahre eine vertrauensvolle und sehr gute Zusammenarbeit pflegen. Mit seiner starken persönlichen Präsenz in unserem Kanton hat er sich stets für die Kirche, unsere Kirchgemeinden, Pfarreien und die Gläubigen eingesetzt und war ein sichtbares Beispiel einer aufgeschlossenen und lebendigen Kirche, was auch erklärt, dass er an der Kirchenbasis sehr beliebt war. Weiter hat er auch mit grossem Engagement an den Weiterbildungstagen für Kirchgemeinderäte aktiv teilgenommen. Es braucht nicht weniger Personen wie Martin Kopp, welche sich vor Ort sichtbar für die Kirche und einen positiven, zukunftsgerichteten Glauben einsetzen und immer den Dialog suchen, sondern mehr. Mit seiner fristlosen Absetzung verliert das Bistum Chur eine der wenigen überkantonalen positiven Identifikationsfiguren, was für uns unverständlich ist.

Absetzung juristisch fragwürdig und der Kirche unwürdig

Dies ganz abgesehen von den inhaltlichen Differenzen, welche Sie in der Mitteilung vom 18. März 2020 anführen. Wo das sachliche Interesse bestehen soll, einen langjährigen und verdienten Angestellten, der – was bekannt war – ohnehin in wenigen Wochen sein Amt als Generalvikar aufgegeben hätte, fristlos auf die Strasse zu stellen, ist nicht nachvollziehbar. Unter diesen Umständen ist eine fristlose Absetzung nicht nur juristisch fragwürdig, sondern vor allem auch menschlich und der Kirche, welche stets die Liebe Christi predigt, unwürdig. Man kann sich des Verdachts nicht erwehren, dass es daher bei dieser Kündigung weniger

um die Person von Martin Kopp ging, sondern darum, eine Warnung an diejenigen Personen zu senden, welche sich eine eigenständige Sicht der Dinge erlauben, welche mit der offiziellen Doktrin aus Chur nicht deckungsgleich ist. Für eine pluralistische Kirche, in welcher es für verschiedene Ansichten Platz haben sollte, ist ein solcher Entscheid, unmittelbar vor einer Bischofswahl, ein denkbar schlechtes Zeichen.
Martin Kopp hat einen anderen Abgang verdient und die Art und Weise, wie man ihn mit der fristlosen Absetzung öffentlich diskreditiert, ist nicht nur unangemessen, sondern zeugt darüber hinaus von sehr schlechtem Stil. Die Verwendung der passiven Form in Ihrer E-Mail vom 18. März 2020 («Dr. Martin Kopp sei für seine Dienste gedankt») entlarvt den vordergründigen, formalen Dank als nicht von der Bistumsleitung kommend und ist damit eine leere Worthülse, in der Privatwirtschaft würde man eine solche Form einer Bewertung einer Arbeitsleistung in einem Zeugnis als klar codiert und damit unrechtmässig qualifizieren. Derartige Formulierungen sagen denn auch mehr über den aus, der qualfiziert, als über den, der damit qualifiziert werden soll.

Angewidert wie zu Zeiten von Wolfgang Haas

Für uns ist dieses Verhalten, das die Institution Kirche leider einmal mehr in argen Misskredit bringt, nicht verständlich. Immerhin hat es im Bistum Chur leider Tradition, sind wir uns doch in den letzten über zehn Jahren kaum anderes gewohnt. Rechnet man die unsägliche Ära Haas dazu, summiert sich die Art und Weise solchen Verhaltens auf gut über zwanzig Jahre und es macht uns, die wir in der Kirche tätig sind, als auch die grosse Mehrheit unserer Basis nur noch müde und lässt uns eigentlich ratlos, ja angewidert zurück. Statt Einheit vernehmen wir nur Spaltung, Provokation und Machtkämpfe und das in einer Institution, welche verbindend sein und den Menschen eine positive Botschaft, Zuversicht und Halt in den Grundwerten vermitteln soll. Wann eine solche aus Chur letztmals gekommen ist, können wir uns leider nicht mehr entsinnen.

Die Absetzung hat den Falschen getroffen

Die kalte Absetzung von Martin Kopp kontrastiert darüber hinaus eklatant mit Ihrem Umgang mit Personen wie Marian Eleganti. Dessen Aussagen zur Corona-Krise werden das Bistum – vor allem wenn die Pandemie sich weiter fortsetzen sollte – noch länger beschäftigen. Sie sind sinnbildlich für eine Kirche, welche sich in mittelalterlicher Manier fernab von wissenschaftlichen Massstäben bewegt, ja diese negiert. Auch Personen wie Marian Eleganti dürften selbstverständlich ihre Ansichten haben. Fragwürdig wird es jedoch, wenn diese Ansichten – wissenschaftlich belegt – falsch sind und wenn solche darüber hinaus zu einer konkreten gesundheitlichen Gefährdung von Menschen führen, so wie das bei seinen Aussagen, abrufbar für alle Zeiten unter Youtube, der Fall ist. Man kann sich mit Fug streiten, welche der beiden Aussagen – diejenige von Martin Kopp in der NZZaS oder diejenige im Video von Marian Eleganti – der Kirche respektive dem Bistum Chur mehr geschadet hat. Nach unserer Ansicht ist die Antwort klar, und sie findet auch ihre Begründung in den Reaktionen und Kommentaren, welche diese Aussagen von Marian Eleganti reihum ausgelöst haben und die man online einfach finden könnte, so man denn wollte. Die sofortige Absetzung hat damit wohl den Falschen getroffen, wie uns scheint.
Zuletzt ist auch die Gesamtbotschaft Ihrer E-Mail vom 18. März 2020 so klar wie aufschlussreich: In der obersten Bistumsleitung hat es keinen Platz für aufgrund ihrer langjährigen Arbeit in der Kirche verdiente und populäre Menschen wie Martin Kopp, jedoch dürfen Personen wie Marian Eleganti weiterhin mit ihren kruden Ansichten weitermachen, sie dürfen ihre fragwürdigen Haltungen einfach nicht mehr nach aussen kommunizieren, jedoch nach innen weiterleben. Das ist für uns erschreckend.

Schwerste Bedenken im Hinblick auf eine Bischofswahl

Uns ist bewusst, dass auch dieses Schreiben nichts mehr ändern kann, und es ist aufgrund verschiedener Signale aus dem Bistum zu befürchten, dass es auch nach der Bischofswahl in dieser Manier weitergeht. Dies ist bedauerlich, wohl aber nicht zu ändern, allen vordergründigen Beteuerungen, dass man eine konstruktive und von Vertrauen und Wertschätzung geprägte Zusammenarbeit wolle, zum Trotz.
Für uns wird das bedeuten, uns noch vielmehr auf die Arbeit mit unserer Basis zu konzentrieren und hier auch die finanziellen Schwerpunkte zu setzen. Unsere Delegierten werden sich auch die Frage stellen, wo unter diesen Umständen die finanziellen Mittel am optimalsten investiert sind. Wir verweisen diesbezüglich auf unser Schreiben vom 18. September 2012 an den Administrationsrat des Bistums Chur, in welchem wir unsere diesbezügliche Haltung in Zusammenhang mit der Erhöhung des Bistumsbeitrages klargemacht haben. Daran halten wir fest und erneuern diese.

Wir bitten Sie um Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse
Kichgemeindeverband Obwalden
Willi Schmidlin, Präsident
Lukas Küng, Vizepräsident

Anmerkung: Der Brief enthält im Original keine Zwischentitel. Sie sind von der Redaktion gesetzt.

Pfarrei Sarnen

Kath. Pfarramt/Sekretariat
Bergstrasse 3, 6060 Sarnen
Telefon 041 662 40 20
pfarramt.sarnen@kg-sarnen.ch
www.pfarrei-sarnen.ch
Bernhard Willi, Pfarrer, Dr. theol.
Jakob Christen, Sakristan,
Telefon 079 216 81 73

Gedächtnisse

Sämtliche bereits publizierten und künftigen Gedächtnisse und Stiftmessen ab dem 21. März werden frühestens ab Pfarreiblatt Nr. 8 nochmals publiziert und nach Rücksprache mit den Angehörigen in den ordentlichen Gottesdiensten gelesen.

Taufen

Es finden nur Nottaufen statt.

Todesfälle

Beisetzungen/Verabschiedungen im engsten Familienkreis möglich.

Verstorbene Pfarreiangehörige

Rosa von Rotz-Schmid, Am Schärme; Sergio Noce-Bello, Pilatusstrasse 7.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

Gottesdienste

Bis 26. April fallen alle Gottesdienste und Veranstaltungen aus. Falls möglich werden danach folgende Gottesdienste gehalten:

Dienstag, 28. April
08.10 Schulgottesdienst 2. Klassen, Pfarrkirche

Freitag, 1. Mai
19.30 Eucharistiefeier, Dorfkapelle

Samstag, 2. Mai
18.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Weitere Gottesdienste

Kapuzinerkirche: Sonntag, 10.15; Dienstag, 10.00

Residenz Am Schärme, Kapelle Haus II: Donnerstag, 10.00

Frauenkloster St. Andreas:
Sonntag–Dienstag, Donnerstag und Freitag, 08.15;
Mittwoch und Samstag, 11.00

Herz-Jesu-Freitag: 1. Mai, Anbetung nach Morgengottesdienst bis ca. 18.00

Kollegikirche, St. Martin: Sonntag, 09.00; Dienstag–Freitag, 07.30

Obwaldner Landeswallfahrt nach Einsiedeln abgesagt

(Bild: Donato Fisch)

Am Dienstag, 12. Mai würde die Obwaldner Landeswallfahrt nach Einsiedeln stattfinden. Der Regierungsrat und das Dekanat Obwalden haben nun entschieden, dieses Jahr auf die Landeswallfahrt zu verzichten.
Die nächste Obwaldner Landeswallfahrt findet am 4. Mai 2021 statt.

Ostern – Jesus ist auferstanden!

Wir wünschen allen gute Gesundheit.

Palmsonntag:
Segnung der Palmzweige.

Hoher Donnerstag:
Aussetzung des Allerheiligsten.

Karfreitag:
Stille Kreuzverehrung.

Osternacht:
Entzündung der Osterkerze.

Osterfeuer.

Kirchgemeindeversammlung verschoben

Die Traktanden der geplanten Kirchgemeindeversammlung vom Montag, 18. Mai werden auf die Versammlung im Herbst verschoben.

Termin zum Vormerken:
Montag, 9. November, 19.30
Pfarreizentrum Peterhof, Sarnen

Herzlichen Dank fürs Verständnis.
Der Kirchgemeinderat Sarnen

Erstkommunion verschoben

Voraussichtlich wird die Erstkommunionfeier an Fronleichnam, 11. Juni stattfinden. Die Religionslehrpersonen informieren die betroffenen Familien rechtzeitig über das weitere Vorgehen.

Agenda Pfarrei/Vereine

Durchführung vorbehalten!

28. April	Zischtigsträff, 09.00–11.00 im Pfarreizentrum
4. Mai	Jassä – zäme syy, 14.00–16.30 im Pfarreizentrum

Kreativität und positive Signale sehen so aus:

Herzlichen Dank, Ennio und Gianna Hess, für eure tolle Malerei.

Pfarrei Schwendi

Pfarramt **041 660 15 80**
pfarramt.schwendi@kg-sarnen.ch
J. Brunner, Pfarradmin. 041 660 75 25
D. Müller, Pastoralass. 041 660 15 80
B. Britschgi, Sakristan 079 644 16 50

Gottesdienste

Bis mindestens zum 26. April fallen alle Gottesdienste und Veranstaltungen aus. Falls möglich und erlaubt, werden wir danach folgenden Gottesdienst halten:

Mittwoch, 29. April
08.00 Schulmesse.

Pfarrei aktuell

Verstorben sind

Am 31. März hat unser Schöpfer Alois Flühler-Kiser, Am Schärme (früher: Enetdornen), und am 1. April Martha Müller-Frei, Am Schärme (früher: Brünigstrasse, Sarnen, bzw. Hübeli, Alpenblick), zu sich gerufen. Die Verstorbenen sind im engen Familienkreis bestattet worden. Voraussichtlich wird für sie im Rahmen einer Sonntagsmesse ein Gedächtnis (Dreissigster) gehalten werden. Die Daten stehen noch nicht fest.

Gedächtnisse und Stiftmessen

Während des Coronavirus-Notstandes sind nur Bestattungen im engen Familienkreis erlaubt.
Damit auch entferntere Verwandte, Freundinnen, Kollegen und weitere Pfarreiangehörige, die an jenen Bestattungen nicht teilnehmen durften, die Möglichkeit haben, von den in der Pandemie-Zeit Verstorbenen in würdiger Form Abschied zu nehmen, kann für sie innerhalb eines Sonntagsgottesdienstes der Pfarrei ein Gedächtnis in der Art eines Dreissigsten mit anschliessendem Gebet am Grab gehalten werden.
Da bei Redaktionsschluss noch nicht feststeht, ab wann wieder öffentliche Sonntagsgottesdienste gefeiert werden können, sind jene Gedächtnisse/Dreissigsten in der Rubrik Gottesdienste noch nicht erwähnt. Bitte beachten Sie die entsprechenden Angaben in den Danksagungen der Angehörigen und die Mitteilungen am Ende unserer Sonntagsgottesdienste. Dasselbe gilt auch für alle Stiftmessen, Erst- und Hausjahrzeiten, die in den Zeitraum des Gottesdienstverbotes fallen. Weil dem Pfarreiteam das gemeinsame Gedenken und Beten mit den Angehörigen ein wichtiges Anliegen ist, werden auch diese heiligen Messen zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb eines Sonntagsgottesdienstes nachgeholt werden.
Wenden Sie sich bei allfälligen Terminwünschen bitte direkt ans Pfarreisekretariat (041 660 15 80).
Besten Dank für Ihr Verständnis.

Gedächtnis Braunvieh Sarnen

Die am 26. April, 09.00, vorgesehene Gedächtnismesse für alle lebenden und verstorbenen Mitglieder von Braunvieh Sarnen (früher: Viehzuchtgenossenschaft Sarnen) muss verschoben werden. Der Termin ist noch offen. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Medien und auf www.pfarrei-sarnen.ch.

Mittagstisch Langis

Der für den 21. April, 11.30, geplante Mittagstisch im Hotel Langis entfällt, da die angesprochenen Seniorinnen und Senioren mehrheitlich als besonders gefährdete Personen gelten.

DTV: Kegeln im Alpenrösli

Der für den 21. April geplante Kegelabend des Damenturnvereins im Restaurant Alpenrösli, Giswil, muss leider abgesagt werden.

Abgesagte Wallfahrten

Die für den 28. April geplante Wallfahrt des Frauenbundes OW für Frauen und Witwen und die für den 12. Mai geplante Landeswallfahrt nach Einsiedeln wurden abgesagt.

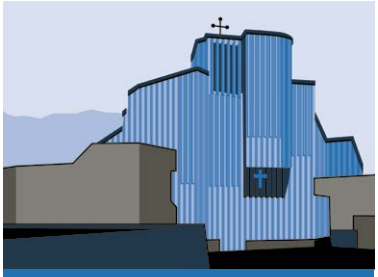
Ob und wann die Landeswallfahrt nach Sachseln stattfinden wird (geplanter Termin: 19. Mai, 20.00), wird kurzfristig mitgeteilt werden.

Senior/innenausflug 2020

Der für den 20. Mai geplante gemeinsame Seniorinnen- und Seniorenausflug der Pfarreien Schwendi und Kägiswil wird auf den Herbst 2020 verschoben. Das Datum wird später bekannt gegeben werden.

Maiandachten

Angesichts der stark gesunkenen Zahl der Mitfeiernden zog das Seelsorgeteam in Erwägung, ab 2020 die Rosenkranzandachten im Mai und Oktober, mit Ausnahme der gemeinsamen Maiandacht der Frauengemeinschaft und des Kirchenchores sowie der Bittandacht an Christi Himmelfahrt, zu streichen. Wegen der speziellen Lage und eines evtl. gestiegenen Bedürfnisses nach gemeinsamem Beten wird damit aber noch zugewartet. Sofern möglich, wird im Mai jeden Donnerstag um 19.00 (bzw. 19.30 am 21. Mai) in der alten Kirche eine Maiandacht gefeiert, erstmals am 7. Mai.



Pfarrei Kägiswil

Pfarreileitung
Dr. Gabriela Lischer 041 660 15 81
kirche.kaegiswil@bluewin.ch
Katechetinnen
Gabriela Portmann 041 340 67 61
Michaela Michel 041 660 37 03

Gottesdienste

Wegen des vom Bundesrat verordneten Notstandes werden mindestens bis 19. April keine Gottesdienste gefeiert. Bitte beachten Sie zudem die Angabe auf dem Titelblatt des Heftes.

Sonntag, 19. April
Weisser Sonntag
Eucharistische Aussetzung

Mittwoch, 22. April
09.15 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 23. April
17.00 Rosenkranz

Sonntag, 26. April
3. Sonntag in der Osterzeit
18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Christen im Heiligen Land

Mittwoch, 29. April
Katharina von Siena
07.45 Schulgottesdienst, Eucharistie

Donnerstag, 30. April
17.00 Rosenkranz

Gedächtnis

Sonntag, 26. April
Alois Bürgi, Schür.

Pfarrei aktuell

Mittagstisch 60+

Donnerstag, 23. April, 11.45
Restaurant Adler
Kosten: Fr. 15.–
Im Schaukasten bei der Kirche können Sie etwa eine Woche vorher lesen, ob der Mittagstisch durchgeführt werden kann.
Anmeldung: bis 22. April an Gabriela Lischer, 041 660 15 81 oder per Mail.

Landeswallfahrt nach Einsiedeln

Die Landeswallfahrt nach Einsiedeln vom 14. Mai wurde dieses Jahr wegen der unsicheren Lage bezüglich Corona-Pandemie abgesagt.

Kollekten Februar – März 2020

Haus Sonnenhügel	114.35
Caritas-Fonds Urschweiz	100.35
Kinder im Nahen Osten	100.30
Alterszentrum Alpnach	488.60
Comundo, Bethlehemmission	83.85
Benedikt. Zentrum Sarnen	139.50
Sozialwerk Pfarrer Sieber	110.00
Frauen-Weltgebet Zimbabwe	130.00
Kinderhilfswerk Kovive	128.75
Mission Menzinger Schw.	150.00

Vereine

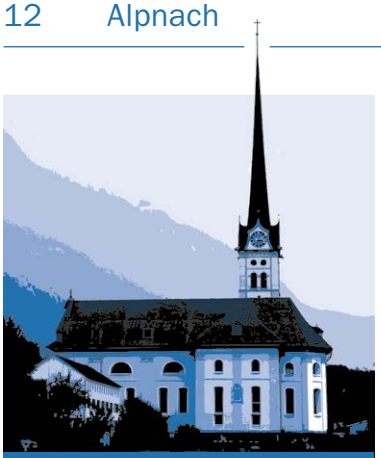
Frauengemeinschaft

Jahresausflug nach Zug
Samstag, 16. Mai, 08.00
Kosten: Fr. 80.–
Anmeldung bis 1. Mai bei Petra Küchler, 041 670 03 22 oder www.frauengemeinschaft-kaegiswil.ch

Frauenbund

Wallfahrt nach Einsiedeln für Witwen und alleinstehende Frauen
Die Wallfahrt vom 28. April findet dieses Jahr aus bekannten Gründen nicht statt.

Ostern – neues Leben spriesst! Die Weizenkörner vom Dezember-Gottesdienst der Frauengemeinschaft sind gewachsen.



Pfarrei Alpnach

Pfarramt: **041 670 11 32**
pfarramt@pfarrei-alpnach.ch
www.pfarrei-alpnach.ch
Öffnungszeiten Sekretariat:
Mo–Fr, 08.00–11.30/14.00–17.00
Priska Meile, Sekretariat
Claudia Wieland, Sekretariat
Thomas Meli, Pfarrer
Anna Furger, Pastoralassistentin
Vreni von Rotz, Katechetin
Felix Koch, Religionspädagoge
Christian Gwerder, Religionspäd.
Lisa Limacher, Religionspäd. i. A.

Zur allgemeinen Lage

Bereits am 8. April musste ich aufgrund des Redaktionsschlusses dieses Pfarreiblatt Nr. 7 schreiben, das Sie gerade lesen. An diesem Tag war überhaupt noch nicht klar, welche Verordnungen des Bundes nach dem 19. April gelten würden. Sollte ich am 8. April also davon ausgehen, dass ab 20. April wieder die normale Gottesdienstordnung und der übliche Pfarreialltag gelten würden? Oder würde der Bund den sogenannten «Lockdown» über den 19. April verlängern? Dieser Fall würde bedeuten, dass wir in unserer Pfarrei auch weiter keine öffenlichen Veranstaltungen (inklusive Gottesdienste) durchführen dürften.

So habe ich mich nochmals für eine Kurzversion des Pfarreiblattes Nr. 7 entschieden. Falls ab 20. April wieder der Normalbetrieb hochgefahren werden kann, finden auch alle Gottesdienste wieder öffentlich und zu den üblichen Tagen und Zeiten statt. Wie auch immer – das Seelsorgeteam und ich stehen Ihnen bei Fragen und Anliegen gerne zur Verfügung. Bitte rufen Sie im Pfarramt an und besuchen Sie unsere Homepage **www.pfarrei-alpnach.ch.** Diese ist immer auf dem aktuellsten Stand und vermittelt Ihnen Informationen, News und Hilfestellungen.
Herzliche Grüsse und
beste Wünsche, *Ihr Thomas Meli*

Das Trauerspiel von Chur

Die Pandemie und ihre Auswirkungen machen mir und Ihnen schwer zu schaffen. Das ist hier keine Frage. Dass aber in dieser schweren Zeit am Mittag des 20. März – wenige Tage vor meinem 65. Geburtstag – Peter Bürcher aus Chur die Absetzung des Urschweizer Generalvikars Martin Kopp bekanntgegeben hatte, hat mir fast den Boden unter den Füssen weggezogen! Nach mehrmaligem Lesen des Textes steigerte sich meine Fassungslosigkeit. Ich erkannte immer deutlicher die Unverfrorenheit und Besessenheit der Churer Kirchenleitung, einen schon längst missliebigen Seelsorger jetzt loszuwerden, der ja bereits die Demission auf den Sommer eingereicht hatte.
Noch fassungsloser machte mich die Antwort des Bischofs an die zahlreichen Protestbrief-Schreiber vom 29. März. Sie zeigte vor allem auf, wie wenig Peter Bürcher Brückenbauer im geplagten und gespaltenen Bistum ist und imstande ist, verlorenes Vertrauen wiederherzustellen. Im Gegenteil: Er verdeutlichte sein hierarchisches Verständnis von Kirche und bezichtigte die Protestbrief-Schreiber, sie seien von den Medien instrumentalisiert. Wie schon sein Vorgänger ist auch Peter Bürcher samt seiner Entourage gerade dabei, das Bistum Chur an die Wand zu fahren! Das macht mich sehr traurig!
Nach jahrelanger Seelsorgetätigkeit mit andauernden Durchhalteparolen, ausgelöst durch Bischöfe wie Haas und Huonder, stellt sich mir jetzt tatsächlich die Frage: Will ich dieser Churer Kirche noch weiter dienen? Verschärft wird diese Frage auch wegen der anstehenden Bischofswahl. Wird es möglich sein, einen Bischof zu wählen, der die Fähigkeit besitzt, das gespaltene Bistum zu einen, zu befrieden, Gräben aufzufüllen und Vertrauen herzustellen? Aus meiner heutigen Sicht ein schier unmögliches Unterfangen.

Und doch: Die Hoffnung stirbt zuletzt! Für mich gilt jetzt erst recht: Auftreten ist angesagt! Bei Gott ist nichts unmöglich! Das ist auch heute meine gläubige Grundhaltung! So bitte ich um Gottes Geist. Er möge mir Kraft und einen langen Atem geben. Aber nicht nur das. Ich bitte auch um Erleuchtung, damit ich mit Weit- und Umsicht seinen Dienst in Verkündigung und Seelsorge tue.
Im Geiste Gottes war für mich bisher immer klar, dass die Gemeinde Gottes, der Leib Christi, eine partizipative Gemeinschaft von gleichwertigen und gleich gültigen Christinnen und Christen ist. Sie lebt vom freimütigen Wort von getauften und gefirmten Gliedern, welche ihre Erfahrungen aus der Zeit von heute einbringen. Das bringt Farbe und Lebendigkeit. Für dieses Kirchenbild stehe ich und setze mich weiterhin ein. Ich hoffe auf Ihre Unterstützung. *Thomas Meli*

Pfarrei Sachseln

Pfarreisekretariat **041 660 14 24**
MO/DI 08.00–11.30/13.30–17.30
DO/FR 08.00–11.30
www.pfarrei-sachseln.ch

Seelsorgeteam
Pfarrer Daniel Durrer 041 660 14 24
P. Josef Rosenast 041 660 12 65
Cristinel Rosu 041 660 01 66

Gedächtnisse

Donnerstag, 23. April
09.15 Bruder-Klausen-Messe.

Samstag, 25. April
09.15 Stm. Beatrice Himmelreich-Henzi, Dorfplatz 9;
Stm. Familie Rohrer-Stoffel, Risimattli 5;
Stm. Hans von Ah und Angehörige, Brichenried 1.

Dienstag, 28. April
09.15 Stm. Heinrich Federer.

Donnerstag, 30. April
09.15 Bruder-Klausen-Messe.

Samstag, 2. Mai
09.15 Stm. Alois und Rosa Omlin-Betschart, Schluecht, Flüeli-Ranft;
Stm. Oskar Spichtig-Omlin, Steinenstrasse 9;
Stm. Silvia und Josef Weibel-Omlin, Brüggistrasse 5.
18.00 Stm. Cäcilia Rohrer-Iten, Flurimattli 6.

Gottesdienste

Montag, 20. April
09.15 hl. Messe

Dienstag, 21. April
09.15 hl. Messe

Mittwoch, 22. April
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 23. April
09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 24. April
09.15 hl. Messe

Samstag, 25. April
09.15 Gedächtnisgottesdienst
18.00 Vorabendmesse

Sonntag, 26. April – 3. Sonntag der Osterzeit
08.30 hl. Messe
10.00 hl. Messe
Opfer: Fastenopfer

Montag, 27. April
09.15 hl. Messe

Dienstag, 28. April
09.15 hl. Messe

Mittwoch, 29. April
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 30. April
09.15 Bruder-Klausen-Messe

Freitag, 1. Mai
09.15 hl. Messe

Samstag, 2. Mai
09.15 Gedächtnisgottesdienst
18.00 Vorabendmesse

Gottesdienstzeiten Mai bis Ende Oktober

Vom **1. Mai bis 31. Oktober** feiern wir am Donnerstag die Bruder-Klausen-Messe um 11.00 (09.15 fällt weg).
Die anderen Gottesdienstzeiten ändern sich nicht.

Erstkommunion 2020

Seit Jesus beim letzten Abendmahl seinen Freunden Brot und Wein geschenkt hat und dazu gesagt hat «Nehmet und esset, nehmet und trinket, das ist mein Leben für euch, tut dies zu meinem Andenken», feiern Menschen bis heute diesen Auftrag Jesu.

Sie versammeln sich in Gemeinschaft, hören auf die Worte der Bibel, beten und singen, lassen sich stärken mit dem Brot des Lebens und kehren mit dem Segen in den Alltag zurück.

Unter dem Thema «Miär fiirid äs Fäscht mid Jesus» haben sich unsere Erstkommunionkinder auf den Weg gemacht. Im Religionsunterricht sind sie mit dem Leben Jesu vertrauter geworden und dem Geheimnis seines Brotes nähergekommen.

Alle haben sich mit ihren Familien auf dieses Fest gefreut. Im Moment ist alles anders. Dieses Fest mit Jesus, die Gemeinschaft mit ihm kann nicht in gewohnter Weise gefeiert werden. In den Pfarreien unseres Kantons ist vorgesehen, das Fest der Erstkommunion an Fronleichnam, 11. Juni zu feiern. Wir hoffen alle, dass die Lage sich bis dahin beruhigt hat und wir etwas verspätet ein besinnliches Fest und eine frohe Begegnung mit Jesus feiern dürfen.

Ein kleines Gebet begleite uns alle auf dem weiteren Weg:

Wir bereiten uns auf die Erstkommunion vor und vertrauen, dass du, treuer Gott, mit uns bist: Im Lachen, Spielen, Zuhören, Ehrlichsein, Staunen, Danken, Loslassen, Verwandeln, Bitten, Gastfreundlichsein, Teilen, Segnen. Amen.

Unsere Erstkommunikanten:

Nelio Abegg
Dylan Barbosa Pereira
Mara Berchtold
Meret Berchtold
Aurel Blank
Fiona Bucher
Loredana Bucher
Noel Dupont
Samuel Durrer
Jonas Enz
Alea Gabriel
Simeon Guldimann
Sina Haas
Svea Indergand
Tim Küng
Elisa Mrijaj
Carmen Muosa
Janik Niederberger
Alessya Omlin
Zoe Reinhart
Dominik Rohrer
Gian Rohrer
Jasmin Rohrer
Laurin Rohrer
Tamara Rohrer
Luca Rosu
Armando Savoia
Melk Staub
Leandro Vieira Moreira
Milena von Atzigen
Alina von Moos
Silvan Weber
Aileen Winterhalder
Sophia Zengaffinen

Kaplanei Flüeli

Kaplanei
Herrenmattli 2 041 660 14 80
kaplanei.flueli@bluewin.ch

Mitteilungen

Ranftmesse

Ab Mai bis Ende Oktober feiern wir jeweils am Donnerstag die hl. Messe um 09.15 in der oberen Ranftkapelle. Das erste Mal ist Donnerstag, 7. Mai vorgesehen.

Fastenopfer

Die Aktion Fastenopfer setzt sich ein für ein Leben in Fülle für alle (Johannes 10.10). Zu einem würdigen Leben gehört das tägliche Brot. Weltweit werden 70% der Nahrungsmittel von Kleinbäuerinnen und -bauern produziert. Sie sind auf die Verfügbarkeit von Saatgut angewiesen. Mit Ihrer Spende stärken und unterstützen Sie Dorfgemeinschaften oder Bauernorganisationen dabei, ihre landwirtschaftliche Produktion und den Zugang zu eigenem Saatgut zu verbessern.

Im Namen der benachteiligten Menschen im Süden danken wir Ihnen für Ihren grosszügigen Beitrag. Sie können Ihre Spende in der Kaplanei abgeben oder direkt überweisen an:

Fastenopfer
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7
Konto 60-19191-7

Gottesdienste

Montag, 27. April
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Dienstag, 28. April
09.15 hl. Messfeier

Mittwoch, 29. April
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Donnerstag, 30. April
09.15 hl. Messfeier

Freitag, 1. Mai
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Samstag, 2. Mai
08.00 hl. Messfeier, Kapelle der Franziskaner

Nicht nur Pflanzen, sondern auch Dankbarkeit kann gesät, begossen und geerntet werden.

Quelle unbekannt

Der Kreislauf der guten Taten

Um anderen Gutes zu tun, braucht es keine teuren Geschenke. Eine Möglichkeit ist zum Beispiel zuhören. Eine andere, dann zu helfen, wenn jemand wirklich Hilfe benötigt.

Wer Gutes tut, erhält meist Gutes zurück. Doch nicht die Aussicht auf eine «Gegenleistung» macht glücklich, sondern die gute Tat an sich.

Aus dem Fastenkalender 2020

Pfarrei Melchtal

Pfarrer
P. Marian Wyrzykowski
041 669 11 22

Sakristaninnen
079 837 61 71

pfarrei.melchtal@bluewin.ch

www.wallfahrtskirche-melchtal.ch

Gottesdienste

Samstag, 18. April
19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 19. April
2. Sonntag der Osterzeit
Weisser Sonntag
09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Sonntagsgottesdienst
17.00 Andacht

Dienstag, 21. April
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 23. April
09.15 hl. Messe

Samstag, 25. April
19.30 Vorabendmesse

Sonntag, 26. April
3. Sonntag der Osterzeit
09.00 Beichtgelegenheit
09.30 Sonntagsgottesdienst
17.00 Andacht

Dienstag, 28. April
09.15 hl. Messe

Donnerstag, 30. April
09.15 hl. Messe

Freitag, 1. Mai
Herz-Jesu-Freitag
09.15 hl. Messe

Samstag, 2. Mai
09.15 hl. Messe

Stiftmessen

Samstag, 25. April, 19.30 Uhr
für Otto und Hedwig Durrer-von Deschwanden und deren Angehörige, Buechenschwand, Melchtal.

Pfarrei aktuell

Maimonat

Wie jedes Jahr im Maimonat wollen wir die Gottesmutter Maria besonders grüssen. In diesen Tagen blüht die Natur. So dürfen wir auch die Blumen und unsere Gebete ihr zu Füssen legen. Sie ist die Fürsprecherin, ihr vertrauen wir unsere Anliegen und unsere Zukunft an.

In unserer Wallfahrtskirche hängen Votivtafeln. Über Jahrzehnte pilgerten Menschen in ihrer Not zu ihr und sie bezeugen, dass Maria geholfen hat.

Auch wir vertrauen, dass sie hilft und dass sie helfen wird.

Wir danken Vreni Röthlin herzlich für die Gestaltung der Osterkerze 2020.

Unsere Liebe Frau vom Melchtal, ca. 1460.

Wir bringen dir dar die Rosen des Lebens;
Die Tränen, die Freuden, all unser Gebet;
Noch nie ward gehört, dass jemand vergebens
um deine Hilfe und Huld gefleht.
Maria im Melchtal, heilig und mild, sei hochgepriesen in diesem Bild!
O bitte für uns, verlass uns nicht,
Führ uns zum Himmel, ins ewige Licht!

aus «Vergissmeinnicht», Wallfahrt zur Verehrung Unserer Lieben Frau Maria, Melchtal

Pfarrei Kerns

Pfarramt/Sekretariat 041 660 33 74
MO bis DO 09.00–12.00, 14.00–17.00
sekretariat@kirche-kerns.ch
www.kirche-kerns.ch
Seelsorgeteam
Marianne Waltert
Pfarreibeauftragte a. i. 041 661 12 29
Walter Bucher
priesterl. Mitarbeiter 041 660 24 75
Stefan v. Deschwanden
Religionspädagoge 041 660 13 54
Sakristan/in 041 660 71 23

Gedächtnis

Samstag, 2. Mai
Erstjahrzeit für Ueli Kretz-Burch, Wiesenstrasse 4.

Stiftmessen

Samstag, 25. April
Familie Windlin-Ettlin, Bord-Feld; Marie und Walter von Rotz-Durrer, Melchtalerstrasse 12, und Familien; Margrit Küchler-Krummenacher und Familie; Edy Durrer, Gibli.

Samstag, 2. Mai
Fridolin und Marie Britschgi-Bucher, Stanserstrasse 9; Trudi und Werner Blättler-Röthlin und Familien, Rüti; Anna und Karl Durrer-Michel, Sidernstrasse 5.

An Gedächtnisse/Stiftmessen werden vom Franziskanerkonvent im Flüeli-Ranft in ihren hl. Messen gedacht.

Gottesdienste

Wie weiter?

Weil bei Eingabeschluss dieses Pfarreiblattes sehr ungewiss war, welche Regeln nach dem 19. April gelten, beginnen wir frühestens Anfang Mai wieder mit offiziellen Gottesdiensten. So können wir Sie in der nächsten Ausgabe mit Gewissheit informieren, ob und in welchem Rahmen dies möglich ist.
Wir danken für das Verständnis und freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen nach dieser Zeit.

- Die Pfarrkirche und die Kapellen sind offen für Ihr persönliches Gebet.
- In der Pfarrkirche heisst Sie leise Musik willkommen, das Evangelium des Tages liegt auf, ebenso ein Kurzimpuls und ab und zu ein «Tagesmümpfeli».
- Bei Beerdigungen, Gedächtnissen und Stiftmessen brennt für die jeweilige Person eine Kerze.

Wir wünschen Ihnen von Herzen alles Gute und bleiben da für Sie, so gut wir können.

Ihr Seelsorgeteam

Spenden an das Fastenopfer

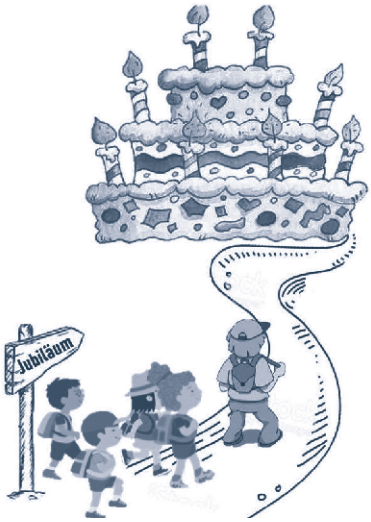
BROT FÜR ALLE
FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit Partner sein

Spenden für das Fastenopfer können Sie zu einem späteren Zeitpunkt beim Pfarramt abgeben. Wir übernehmen für Sie die Überweisung.

Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Spende per E-Banking einzuzahlen:
IBAN CH16 0900 0000 6001 9191 7
Fastenopfer, Alpenquai 4,
6000 Luzern 2

Pfarrei aktuell

50 Jahre Pfarreilager: FLASHBACK



Vom 13. bis 24. Juli 2020 auf dem Tschorren, Brünig-Hasliberg
Du hast die einmalige Gelegenheit, beim 50. Pfarreilager dabei zu sein. Reise mit uns und deinen Freunden durch die Zeit und erlebe die Highlights und besten Mottos aus den 50 Jahren Pfarreilager Kerns.

Zum gegebenen Zeitpunkt können wir nicht garantieren, dass das Lager durchgeführt wird. Es sind verschiedene Instanzen in diese Entscheidung involviert (BAG, Jubla Schweiz, Jugend + Sport, Kirchgemeinde). Sobald wir Klarheit haben, informieren wir selbstverständlich umgehend.

Die Anmeldefrist wird auf unbestimmte Zeit verlängert.

Die Anmeldung ist auf der Webseite www.kirche-kerns.ch aufgeschaltet.

Oberleitung:
Olivia De Col und Adrian Durrer
Präses: Stefan von Deschwanden

Bei Fragen: oliviadecol@bluewin.ch

Olivia De Col
Stefan von Deschwanden

Wir geben alles ausser auf. Ein paar Impressionen.

Dem gewohnt frohen Miteinander konnte kein Virus etwas anhaben.

Katechetinnen, Hauswarte, Sakristane, Sekretariat, Seelsorge und etliche Freiwillige spannten zusammen. Gemeinsam wurde organisiert und geplant, abgesagt und neu gedacht.

Es wurden Türklinken desinfiziert, Material für Kinder aufbereitet, Osterkerzen verziert, Palmsträusschen gebunden oder Eier gefärbt.

In stundenlanger Arbeit wurden Telefonnummern gesucht und in Listen übertragen, die schlussendlich ganze Bürowände schmückten. Dank dieser Vorarbeit konnten wir die über 65-jährigen Personen unserer Pfarrei persönlich kontaktieren und sie nach ihrem Wohlergehen fragen. Eine Geste, die uns wichtig war und für viel Dankbarkeit und Freude sorgte.

In allem liessen wir uns auch die tägliche Kaffeepause nicht nehmen, natürlich immer mit genügendem Abstand.

An dieser Stelle ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die uns in dieser Zeit unterstützt haben.

Ihr Seelsorgeteam

Giswil/Grossteil

Seelsorgeteam
Gabriel Bulai, Pfarrer 041 675 11 16
Christina Tscherfinger,
Pastoralassistentin 079 232 96 07
www.pfarrei-giswil.ch

Pfarreisekretariat
Anita Ryser 041 675 11 25
sekretariat@pfarrei-giswil.ch
Mo/Di/Do/Fr 07.30–11.00
Mo/Di 13.30–16.00

Gottesdienste

Mittwoch, 22. April
«Dr Heimä»
09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 24. April
«Dr Heimä»
17.00 Eucharistiefeier

Samstag, 25. April
St. Anton/Grossteil
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 26. April
3. Sonntag der Osterzeit
St. Laurentius/Rudenz
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Haus für Mutter und Kind, Hergiswil

Montag, 27. April
St. Anton/Grossteil
19.00 Taizé-Gebet

Mittwoch, 29. April
«Dr Heimä»
09.30 Eucharistiefeier

Freitag, 1. Mai
«Dr Heimä»
17.00 Wortgottesdienst
mit Kommunionfeier

Gedächtnisse

St. Anton/Grossteil
Samstag, 25. April
Stm. für Josef von Ah und Angehörige, Rütibach

St. Laurentius/Rudenz
Sonntag, 26. April
Stm. für Karl und Marie Abächerli-Kathriner, Betagtensiedlung
Dr Heimä Giswil

Pfarrei aktuell

Gottesdienstordnung

Bitte beachten Sie, dass ab dem ersten Maiwochenende 2./3. Mai bis Ende Oktober die Sommergottesdienstordnung gilt, d. h.:

- der Samstagabend-Gottesdienst ist in St. Laurentius/Rudenz um 18.00
- der vom Sonntagmorgen in St. Anton/Grossteil um 09.30

Aus unserer Gemeinschaft ist verstorben

Walter Abächerli-Steudler, Rüteli 9
6. September 1940 bis 31. März 2020

Herr, gib ihm die Erfüllung seiner Sehnsucht und vollende sein Leben in dir. Lass ihn dein Angesicht schauen. Amen.

Rückblick Versöhnungsfeier Erstkommunion

Die Erstkommunionkinder waren am 11. März zu einer Versöhnungsfeier eingeladen. In Stille konnten sie nachdenken, was sie gut gemacht haben, worauf sie stolz sind. Wenn man das Gute sagen kann, fällt es leichter, auch das auszusprechen, was nicht so gut war, was einem leid tut, was man anders machen würde.

Im Mittelpunkt der Feier stand die Versöhnung. Die Worte «Gott hält seine Hand über dich. Er liebt dich.», welche Pfarrer Gabriel jedem Kind einzeln zugesprochen hat, bedeuten die Zusage Gottes, dass er jedes von ihnen mit seinen Stärken und Schwächen annimmt und er immer verzeiht.

Der Freude darüber gaben die Kinder im gemeinsamen Beten, Singen und Teilen von Brot Ausdruck.

Text und Bilder: Astrid Biedermann

Erstkommunion?

Die Corona-Krise bringt auch die Termine der Erstkommunion durcheinander. **Jesus, zmitzt i myys Härz,** so lautet das Motto des diesjährigen Weissen Sonntags. «Zmitzt i myys Härz» trifft uns jetzt auch die Verschiebung dieses grossen Festes vom 19. April auf den 11. Juni – dieses Datum leider ebenfalls ohne Gewähr. Die Erstkommunionkinder, ihre Eltern und die Vorbereitungsgruppe sind enttäuscht. Monatelang haben sie sich auf den grossen Tag vorbereitet und sich gefreut. Aber trotz Krise und Verschiebung: Warum diesen Tag nicht trotzdem mit einer kleinen Feier gestalten? Eine Anregung:
Vorgängig kann man miteinander ein feines Brot backen und den Tisch schmücken. Jedes Familienmitglied schreibt oder zeichnet für das Erstkommunionkind eine Wunschkarte: «Ich wünsche dir …», «Ich lade dich ein …». Eine Kerze, als Symbol für Jesus, wird angezündet und zusammen mit dem Brot in die Tischmitte gestellt.

- Zur Einstimmung ein Lied singen, ein Musikstück spielen.
- Biblische Geschichte «Auf dem Weg nach Emmaus» erzählen.
- Zusammen beten:
  Jesus, Brot des Lebens – du gibst uns Lebenskraft.
  Jesus, Brot der Hoffnung – du sendest uns Hoffnungszeichen.
  Jesus, Brot der Freude – du schenkst uns Freudensprünge.
  Jesus, Brot der Liebe – du gibst uns deinen Frieden. Amen.

Nach dem Gebet miteinander das Brot teilen und die Wunschkarten dem Erstkommunionkind schenken.

- Segensgebet mit Gebärden:
  Jesus, du bist bei uns. (sich die Hände geben)
  Gott, segne und beschütze dich. (dem linken Nachbarn ein Kreuz auf die Stirn zeichnen)
  Gott segne und beschütze mich. (die Hände aufs Herz legen)
  Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir hoffen auf einen schönen Weissen Sonntag im kleinen Kreis der Familie, wünschen euch viel Kraft und Ausdauer in dieser nicht einfachen Zeit und vor allem «Bliebet gsund».

Leider ist auch die **Landeswallfahrt nach Einsiedeln** vom 12. Mai abgesagt, welche für die Erstkommunionkinder jedes Jahr ein Erlebnis ist. Es gibt kein Ersatzdatum. Die nächste Wallfahrt findet am 4. Mai 2021 statt.

Text und Bild: Astrid Biedermann

Pfarrei Lungern

Pfarramt **041 678 11 55**
Seelsorger und Pfarreileiter
Dirk Günther 041 678 11 55
(in dringenden Fällen) 079 356 66 06
pfarreileiter@pfarramt-lungern.ch
Öffnungszeiten Sekretariat
Di, Mi, Fr 09.00–11.00; Do 14.00–17.00
Béatrice Imfeld, Rita Kaufmann
sekretariat@pfarramt-lungern.ch
Mitarbeitender Priester
P. Dominik Thurnherr 041 666 54 78
Katechese/Jugendarbeit
Astrid Biedermann, Rel.-Pädagogin
Michaela Michel, Katechetin

Gottesdienste

Pfarrkirche

Sonntag, 26. April
3. Sonntag der Osterzeit
09.30 Eucharistiefeier
Opfer: Fastenopfer
(nachträglicher Einzug)
Abgesagt!

Stiftmessen

Pfarrkirche
Sonntag, 26. April, 09.30 Uhr
Ernst und Anna Vogler-Andermatt, Sagerssepps
Emma und Walter Häuptli-Gasser
Pfarrer Fridolin Gasser

Kapelle Eyhuis

Freitag, 24. April
17.00 Rosenkranzgebet
(nur intern)
Abgesagt!

Sonntag, 26. April
3. Sonntag der **Osterzeit**
10.45 Eucharistiefeier *(nur intern)*

Freitag, 1. Mai
17.00 Wort-Gottes-Feier
(nur intern)

Kapelle St. Beat Obsee

Kein Gottesdienst

Kapelle St. Maria Dorf

Kein Gottesdienst

Gedächtnisse

Die Gedächtnisse mussten in der vergangenen Zeit ausgesetzt werden, da es keine Gottesdienstfeiern gab. Die ausgefallenen Gedächtnisse und Stiftmessen (ab 21. März) werden alle am ersten Wochenende nach der Aufhebung der vom Bund verfügten Sanktionen in den Gottesdiensten am Samstag und Sonntag gehalten werden. Ob dies bereits Ende April der Fall sein wird, bleibt weiter abzuwarten. Bitte melden Sie sich beim Pfarreisekretariat, wenn Sie für ein Gedächtnis ein anderes Datum wünschen.

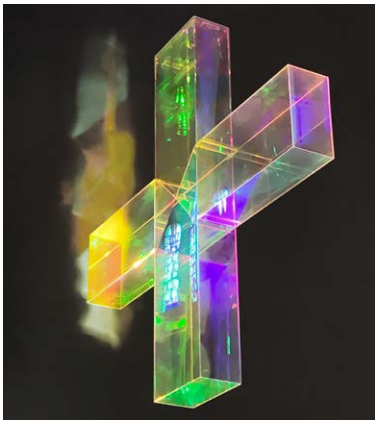
Kaplanei Bürglen

Gottesdienste

Samstag, 25. April
3. Sonntag der Osterzeit
18.00 Eucharistiefeier
Opfer: Fastenopfer
(nachträglicher Einzug)
Abgesagt!

Stiftmessen

Samstag, 25. April, 18.00 Uhr
Franz Zumstein, Teiffi
Marie Ming, Ifanggasse



Osterzeit

Ostern ist ein leises Geschehen. Ostern beginnt in der Stille, mit einer kleinen Flamme, wie wir sie in das Dunkel der Kirche getragen haben. Das sich brechende Licht im Kreuz spricht mit einem Anspruch auf Schönheit und Ästhetik unseres Glaubens stumm mit verschwebendem Schweigen von der Transzendenz und dem Geheimnis Gottes, das still werden lässt auf der Suche nach Auferstehung.

Dirk Günther

Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Das Coronavirus verschärft die Situation notleidender Mütter

In der Corona-Krise leiden viele Menschen. Das öffentliche Leben steht still, Betriebe sind geschlossen und viele Menschen von Kurzarbeit, Lohnausfällen oder gar Entlassungen betroffen. Familien, Alleinerziehende und Working Poor sind besonders gefährdet, in eine finanzielle Notlage zu geraten. Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind hilft unbürokratisch und schnell – und rechnet mit einem starken Anstieg der Hilfsgesuche.

(Archivbild: df)

Längst nicht mehr alle Kinder können heute so unbeschwert lachen wie dieses Mädchen.

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind ist für Familien in der Schweiz da, bei denen das ohnehin schon schmale Haushaltsbudget durch die Geburt oder die Betreuung von Kindern gänzlich aus dem Lot geraten ist. Die «ausserordentliche Lage» und die wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie drängen viele Familien an den Rand der Existenz.

«Wir erwarten einen starken Anstieg der Gesuche. Ist es unter normalen Bedingungen bereits für zahlreiche betroffene Familien schwierig, den Lebensunterhalt zu bestreiten, verschlimmert sich ihre Not nun umso mehr. Auch weil sie über kein finanzielles Polster verfügen, das es ihnen ermöglicht, die Not zu überbrücken», fügt Najat El Daou-El Misky, Sachbearbeiterin des Solidaritätsfonds für Mutter und Kind, besorgt hinzu.

Prekär für Leute in ungesicherten Arbeitsverhältnissen

Auch psychisch befinden sich armutsbetroffene Familien jetzt in einer Ausnahmesituation. Die Zukunftssorgen, die in finanziellen Notlagen auftreten, können zu existenziellen Bedrohungen werden. Eltern, die im Niedriglohn-Segment, in Teilzeit, im Stundenlohn und unter prekären Arbeitsverhältnissen arbeiten, trifft es besonders hart.

Der Solidaritätsfonds für Mutter und Kind des Schweizerischen Katholischen Frauenbunds SKF unterstützt Frauen in Not im Zusammenhang mit Schwangerschaft, Geburt und Kleinkinderbetreuung. Er existiert seit 1976. Im Jahr 2019 hat der Solidaritätsfonds 506 Familien mit über 648 000 Franken unterstützt. Aufgrund der Corona-Krise erwartet das Hilfswerk eine starke Zunahme der Hilfsgesuche und ruft unter www.sofo.ch zu Solidarität in Form von Spenden auf, damit armutsbetroffene Familien wieder Hoffnung haben.

Sarah Paciarelli

Fürbittgebet um einen neuen Bischof

Gott, unser Vater,
wir danken dir für alle Menschen,
die dich mit ihren Gaben und
Fähigkeiten bezeugen und
deiner Kirche in der Welt ein Gesicht
geben.
Wir bitten dich: Berufe für die Kirche
von Chur einen neuen Bischof,
der deine frohe Botschaft verkündet,
der deine Liebe in Wort
und Tat bezeugt,
der uns stärkt im Glauben,
der uns eint im Leib Christi,
der mit uns als Volk Gottes unterwegs ist,
der unser Bistum wie ein guter Hirte
nach deinem Willen leitet.
Darum bitten wir dich,
auf die Fürsprache der Gottesmutter
Maria,
des heiligen Bruder Klaus,
des heiligen Luzius und
aller Heiligen unseres Bistums
durch Jesus Christus, unseren Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und herrscht in Ewigkeit. Amen.

P. Martin Werlen über die Corona-Krise

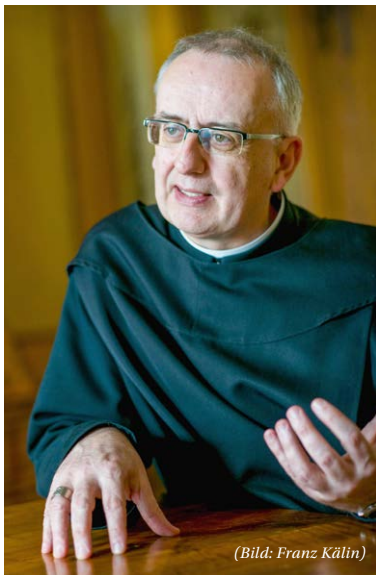
Was ansteckender ist als ein Virus

Das Coronavirus und dessen hohe Medienpräsenz verunsichern viele Menschen. Der Einsiedler Benediktiner Martin Werlen findet, dass der Unsicherheit auch mit neuen Zugängen zum Glaubensleben begegnet werden könne.

In beängstigenden Zeiten ist es umso wichtiger, dass wir uns nicht in die Enge treiben lassen. Darum sollen diese Gedanken den Horizont in aller Not ein wenig weiten.
Wir werden uns in dieser Zeit schmerzhaft bewusst, dass wir nicht alles im Griff haben. Wie oft leben wir in der Täuschung, dass wir mit Geld alles machen können! Die «Ent-Täuschung» tut gut. Sie bringt uns näher zur Wahrheit unseres Lebens. Und diese verbindet alle Menschen. So entsteht eine Solidarität, die uns über alle Grenzen von Nationen, Kulturen, Religionen, Ideologien, ja selbst über alle Auseinandersetzungen hinaus zusammenarbeiten lässt.

Abstand und Anstand

Die Solidarität zeigt sich auch in der Bereitschaft vieler Menschen, Massnahmen mitzutragen und selbst zu ergreifen, die die Verbreitung des Virus erschweren. Wir achten offensichtlich mehr auf die Hygiene. Selbst Menschen, die bisher ihr Husten und Niesen grosszügig an alle rundherum verteilt haben, werden plötzlich anständiger. Und wenn sie es nicht sind, werden sie unmissverständlich darauf hingewiesen. Wir lernen, mit Anstand Abstand zu halten.
Tag für Tag sind Termine unsicher und wir sind gezwungen, Gewohntes loszulassen. Das lässt viele Menschen kreativ werden. Selbst kleine gewagte Schritte ermöglichen Ungeahntes. Wir entwickeln neue Begrüssungsrituale und bekommen eine Ahnung von der Wichtigkeit kleiner Zeichen. Vergessen wir nicht: Lächeln ist immer noch ansteckender als das Coronavirus.
Das Coronavirus provoziert uns, durch unseren Lebensstil mitzuarbeiten an grösserer Lebensqualität für alle. Statt wie so oft an Grossanlässen in der Anonymität unterzugehen, dürfen wir den Wert der Familie, der Gemeinschaft und der Freundschaft neu entdecken und pflegen.


(Bild: Franz Kälin)

Pater Martin Werlen ist Mitglied der Benediktinergemeinschaft von Einsiedeln.

> Das Coronavirus zeigt uns, dass es noch ein Leben gibt hinter dem gewohnten Alltag.
>
> *P. Martin Werlen*

Ein Lehrer in Mailand schreibt an seine Schülerinnen und Schüler nach der Schulschliessung: «Lasst euch nicht in die allgemeine Hysterie ziehen, führt bei aller nötigen Vorsicht weiter euer normales Leben. Nutzt diese Tage für Spaziergänge, lest ein gutes Buch!»

Hauskirche leben

Das Coronavirus bewegt auch unser Glaubensleben. Das zeigt sich zum Beispiel beim Empfang des Sakramentes der Eucharistie, der sichtbar würdiger geworden ist. Es kann passieren, dass – wie an anderen Orten – Gottesdienstfeiern in den Kirchenräumen nicht mehr möglich sind. Wäre das nicht die Gelegenheit, die gemeinsame Lesung des Wortes Gottes und das gemeinsame Gebet in der Familie wieder zu entdecken? Oder miteinander über unsere Glaubenserfahrungen auszutauschen und Hauskirche zu erleben? Damit können wir schon heute beginnen.

Das Leben hinter dem Alltag

Grosse Künstler sind nicht diejenigen, die unter idealen Bedingungen Grosses leisten, sondern unter den gegebenen begrenzten Bedingungen.
«Gibt es neben Coronavirus noch ein Leben?», fragt jemand zynisch besorgt auf Twitter. – Ob uns das Coronavirus nicht gerade zeigen kann, dass es noch ein Leben hinter dem uns gewohnten Alltag gibt?

Pater Martin Werlen (1962) ist Mitglied der Benediktinergemeinschaft von Einsiedeln. 2001 bis 2013 war er Abt des Klosters.
Dieser Text erschien zuerst als Gastbeitrag auf dem Portal kath.ch.

AZA 6064 Kerns
Post CH AG

Abonnemente und Adressänderungen: Administration Pfarreiblatt Obwalden, Unterbalmstr. 8, 6064 Kerns, Tel. 079 575 10 12 tamaramay@gmx.ch

52. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion Pfarreiseiten:** Für die Pfarreiseiten sind ausschliesslich die Pfarrämter zuständig. – **Redaktion Mantelteil:** Donato Fisch, Judith Wallimann, Monika Küchler, Vreni von Rotz. **Adresse:** Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Pilatusstrasse 3, 6072 Sachseln, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch – **Druck/Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch
Redaktionsschluss Ausgabe 8/20 (3. bis 16. Mai): Montag, 20. April.

Ausblick Rückblick

Keine Landeswallfahrt nach Einsiedeln am 12. Mai

Die Regierung musste nach Absprache mit dem Dekanat die kantonale Landeswallfahrt nach Einsiedeln aufgrund der unsicheren Lage schon frühzeitig absagen.

Ob und wie sich die Wallfahrt nachholen lässt, ist gegenwärtig noch nicht bekannt.

Corona verlangt auch von den Kindern einen grossen Verzicht. Bild: Gottesdienst zur Einsiedler Wallfahrt 2019 mit Alpnacher Kindern.

Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Lage verschiedene publizierte Anlässe nicht stattfinden können. Auskunft geben die jeweiligen Pfarrämter oder Veranstalter (Webseite).

Jubiläum 900 Jahre Kloster Engelberg

Im Rahmen des Jubiläums besucht das «Sarner Jesuskind» im Mai zum ersten Mal seit 1615 wieder seine alte Heimat in Engelberg.

Film zum Leben von Franz Jägerstätter

Der Bauer Franz Jägerstätter und seine Frau Franziska («Fani») betreiben ihren Hof hoch oben an den Hängen von St. Radegund, einer kleinen, idyllisch gelegenen Stadt im Westen Österreichs. Gemeinsam haben sie viele Kinder, die allesamt Mädchen sind. Aus Gewissensgründen verweigert der Ehemann im Zweiten Weltkrieg den Kriegsdienst bei der Wehrmacht. Christentum und Nationalsozialismus sind für ihn unvereinbar. Seine Frau trägt seine Entscheidung mit. Er wird hingerichtet, sie gerät in Armut und wird sozial ausgegrenzt.

Franz Jägerstätter und seine Frau Franziska – eine moderne Dorothea von Flüe.

Die wahre Widerstandsgeschichte des vitalen, frommen katholischen Ehepaars nimmt der Filmemacher Terrence Malick zum Anlass, um radikal über den Sinn einer solchen Weigerung zu meditieren. Wieweit besitzt der Einzelne einen freien Willen? Darf das Gewissen im Ernstfall Rücksicht nehmen auf materielle oder gesellschaftliche Bedingungen? Nach 75 Minuten besteigt Jägerstätter den Zug, der ihn in die Armee, ins Gefängnis, in Misshandlungen und inniges Gebet führt.

Franz-Xaver Hiestand SJ

Film «A Hidden Life» (Ein verborgenes Leben), Filmstart Januar 2020, seit März auf DVD erhältlich.